

Donau-Post

Regensburger Zeitung · Wörther-Falkensteiner Zeitung

Nummer 285

Juan Diego, Liborius, Hanna – Donnerstag, 9. Dezember 2021 – Richard Baxter

1,60 € / B 2458 A

LOKALES

Katrin und Peter Hartung geben ihre Buchhandlung in der Stadt Wörth auf 13

REGIONALES

Nicht alle Studenten sind verwöhnt: Arbeiterkind erzählt seine Geschichte 10

PANORAMA

„Generation Mitte“ trotz vierter Welle wieder optimistischer 12

WIRTSCHAFT

Trotz Corona-Pandemie: Pleitewelle bei Firmen bleibt bislang aus 6

SPORT

Der FC Bayern wirft den FC Barcelona mit 3:0 aus der Champions League 33

U-Ausschuss zur Maskenaffäre startet

München. (rm) Alle Fraktionen des bayerischen Landtags haben am Mittwoch der Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zugestimmt. Das Gremium wird sich bereits an diesem Donnerstag konstituieren und soll überprüfen, inwieweit bei der Beschaffung von medizinischem Material zur Bekämpfung der Corona-Pandemie Abgeordnete ihr Mandat missbraucht haben, um sich persönliche Vorteile zu verschaffen. „Ich kann nicht sagen, dass ich mich auf diese Arbeit freue“, sagte der Vorsitzende Winfried Bausback (CSU). ▶ Seite 4

Scheuer: „Es ist ziemlich viel gut gelaufen“

Berlin/Passau. (chg) Über drei Jahre lang war Andreas Scheuer (CSU) Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur – nun wird er mit seinen Parteikollegen in der Opposition sitzen. Zeit für Scheuer, auf seine Projekte und Leistungen als Verkehrsminister zurückzublicken: „In ein paar Jahren wird man feststellen, es ist ziemlich viel gut gelaufen“, sagt er mit Blick auf die zahlreiche Kritik, etwa an der geplatzen Maut. „Wenn man jetzt dieses eine Projekt wegdenken würde, stünde man persönlich auch anders da.“ ▶ Seite 5



Als Bundesverkehrsminister hat Scheuer viel Kritik erfahren, nun kann er seinem Nachfolger auf die Finger schauen. Archivfoto: Kay Nietfeld/dpa

Scholz und Ampel sind jetzt im Amt

Steinmeier fordert von rot-grün-gelber Koalition Einsatz für Schwächere in Zeit des Wandels

Berlin. (dpa) Der Bundestag hat am Mittwoch den Sozialdemokraten Olaf Scholz zum neunten Kanzler der Bundesrepublik Deutschland gewählt. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier rief die neue Bundesregierung dazu auf, bei ihrer Reformpolitik alle Menschen mitzunehmen. Mit dem Antritt der Ampel-Koalition ist die Ära von Kanzlerin Angela Merkel (CDU) nach 16 Jahren beendet.

Auf Scholz entfielen in der geheimen Wahl im Bundestag 395 von 707 abgegebenen Stimmen. Es gab 303 Nein-Stimmen und sechs Enthaltungen, drei Stimmen waren ungültig. Scholz fehlten mindestens 15 Stimmen aus den Reihen von SPD, Grünen und FDP. Zur Wahl waren 369 Stimmen nötig.

Erst der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der BRD

Scholz ist erst der vierte SPD-Kanzler in der Geschichte der Bundesrepublik – nach Willy Brandt (1969–1974), Helmut Schmidt (1974–1982) und Gerhard Schröder (1998–2005). Die CDU stellte bislang die vier Kanzler Konrad Adenauer, Ludwig Erhard, Kurt Georg Kiesinger und Helmut Kohl sowie zuletzt Kanzlerin Merkel.

Steinmeier sagte bei der Überreichung der Ernennungsurkunden an Scholz und die Minister, die neue Regierung habe sich „viel Fort-

schrift, viel Reform und viel Veränderung vorgenommen“. Veränderung treffe die Erwartungen und wecke die Hoffnungen der einen. Bei anderen aber schüre sie auch Unsicherheit und Zweifel. „Die Mehrheit hat Ihnen ein Mandat für mutige Schritte des Wandels gegeben. Aber: Wer mutig vorangeht, wird Sorge dafür tragen, dass die weniger Starken Schritt halten können, dass die Menschen, für die Veränderung Verlust bedeutet, auch Neues gewinnen können.“

Der Bundespräsident erinnerte die Ampel-Koalition auch an ihre außenpolitische Verantwortung. Deutschland sei keine abgelegene Insel, sagte er. „Die Welt schaut auf unser Land. Die Erwartungen an Deutschland sind groß. Unsere Verlässlichkeit und unser Einstehen für Regeln und Zusammenarbeit, für die liberale Demokratie und für das vereinte Europa, für den Frieden und unsere Sicherheit im Bündnis, all das wird Ihnen viel Zeit und Mühe abverlangen.“

Bei der Übergabe des Kanzleramts wünschte Merkel Scholz „immer eine glückliche Hand“. Sie wisse, dass er mit großer Motivation an die Arbeit gehe: „Nehmen Sie dieses Haus in Besitz und arbeiten Sie mit ihm zum Besten unseres Landes.“ Scholz bescheinigte Merkel, Deutschland „geprägt“ zu haben. „Das war eine große Zeit, in der Sie Kanzlerin dieses Landes waren.“

▶ Seite 3/Kommentar Seite 2



Eine Ära endet: Ex-Bundeskanzlerin Angela Merkel bekommt von ihrem Nachfolger Olaf Scholz einen Blumenstrauß überreicht. Foto: John Macdougall/AFP

Ein Mast für alle

Hermannsberg soll die Antennen aller Netzbetreiber vereinen

Wiesent. (ms/nop) Die Telekom bekommt nicht den gewünschten Standort an der Straße nach Ettersdorf, um dort einen neuen Mobilfunkmasten zu errichten. Mit drei Gegenstimmen lehnte der Gemeinderat das Vorhaben ab, weil der 40-Meter-Turm nicht in die Landschaft passen würde. Stattdessen soll der Netzbetreiber sich mit den Konkurrenten Telefonica und Vodafone den Masten auf dem Hermannsberg teilen.

„Hier befindet sich bereits ein Mast der Firma ATC, auf dem sich Sender von Telefonica und O2 befinden“, schilderte Bürgermeisterin Elisabeth Kerscher. Für die Telekom sei der aktuell nur zehn Meter hohe Mast aus technischen Gründen nur die zweite Wahl. Umgekehrt hätten O2 und Vodafone signalisiert, dass sie den Hermannsberg nutzen wollen. Nun soll – möglicherweise mit einem etwas höheren Masten – eine verträgliche Lösung



Vom Hermannsberg aus sollen künftig alle Anbieter gemeinsam Wiesent mit ihren Mobilfunknetzen versorgen. Foto: Sandra Meilinger

gefunden werden. Zwar liege auch der Hermannsberg im Landschaftsschutzgebiet, dafür könnte man sich aber den Bau und insbesondere die Erschließung weiterer Funkmasten

ersparen. Im Dezember 2020 hatte es einigen Wirbel um einen temporären Sendemasten gegeben, der an der Straße nach Frauenzell errichtet worden war. ▶ Seite 15

VW-Abgasskandal: BGH stärkt Rechte der Käufer

Karlsruhe. (dpa) Kurz vor Aufblenden des VW-Abgasskandals im Jahr 2015 hat ein Mann einen VW Caddy gekauft, der wenig später durch ein neues, um einiges teureres Modell abgelöst wurde. Der Motor mit der illegalen Abgastechik stellt einen Mangel dar, um diesen zu beseitigen, darf der Autohändler den Kunden nicht ohne Weiteres auf das günstige Software-Update verweisen. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) in Karlsruhe am Mittwoch entschieden. Neuwagenkäufer hätten demnach in den ersten zwei Jahren ein Recht darauf, dass ein Mangel „vollständig, nachhaltig und fachgerecht beseitigt“ werde. Das kann auch einen Anspruch auf das deutlich teurere Nachfolgemodell bedeuten. Die Kosten dürften für den Händler dabei aber nicht unverhältnismäßig sein. Hat sich der Listenpreis um mindestens ein Viertel erhöht, findet es der BGH angemessen, dass der Käufer ein Drittel der Differenz übernimmt. ▶ Seite 6

WETTER

Heute



1 | -1

Morgen



1 | -4

Ausführliches Wetter ▶ Seite 32

Rätsel ▶ Seite 32

TV-Programm ▶ Seite 38

Kindernachrichten ▶ Seite 31

Internet: www.idowa.de

Anzeigenservice • 09482/940 710

4 193380 301600

Vertriebsservice • 09421/940 6400